

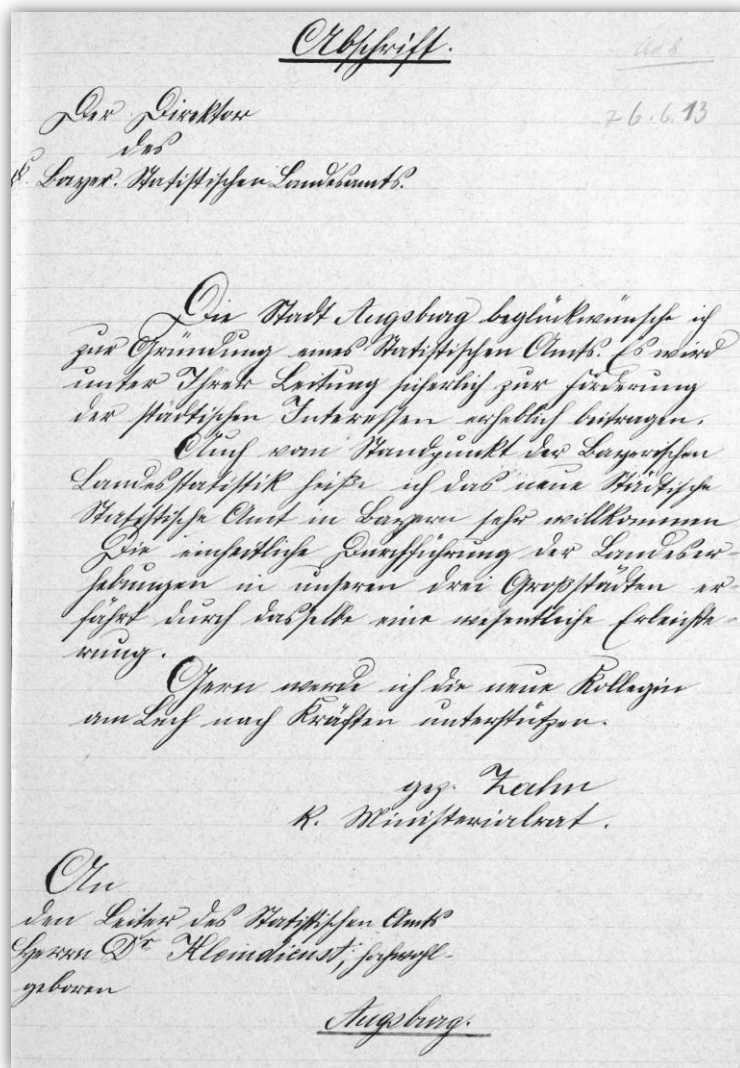
Kurzmitteilungen aus Statistik und Stadtforschung

100 Jahre Statistisches Amt der Stadt Augsburg

Vor gut 100 Jahren (im Juni 1913) wurde das Statistische Amt der Stadt Augsburg gegründet, vor knapp 60 Jahren (im September 1954) erschien das erste Statistische Jahrbuch. Mit der Fertigstellung des Statistischen Jahrbuchs 2013 soll daher in dieser Kurzmitteilung auf die Entwicklung des Amtes und seiner wichtigsten Veröffentlichungen eingegangen werden.

Entstehung des Amtes 1913

Nachdem Ende 1910 die Einwohnerzahl Augsburgs bereits die 100.000 überschritten und sich die Stadt durch die Eingemeindung der bevölkerungsreichen Vororte Oberhausen (+9.600 Einwohner) und Pfersee (+10.928) im Jahr 1911 sowie Lechhausen (+18.405) und Hochzoll (+1.708) im Jahr 1913 zusätzlich um über 40.000 Einwohner vergrößert hatte, entschloss sich der Stadtrat zum 1. Juni 1913 auch in der neuen Großstadt Augsburg ein „Städtisches Statistisches Amt“ einzurichten. Seitdem bestehen in den drei damaligen Großstädten Bayerns eigene Statistische Ämter (in München seit 1875 und in Nürnberg seit 1900), wozu auch der damalige Direktor des Statistischen Landesamtes den Leiter des neuen Amtes beglückwünschte:



Abschrift des Glückwunschs Schreibens

Der Direktor 6.6.13
des
K. Bayer. Statistischen Landesamtes

Die Stadt Augsburg beglückwünsche ich zur Gründung eines Statistischen Amtes. Es wird unter Ihrer Leitung sicherlich zur Förderung der städtischen Interessen erheblich beitragen.

Auch vom Standpunkt der Bayerischen Landesstatistik heiße ich das neue Städtische Statistische Amt in Bayern sehr willkommen.

Die einheitliche Durchführung der Landeserhebungen in unseren drei Großstädten erfährt durch dasselbe eine wesentliche Erleichterung.

Gern werde ich Dich neue Kollegin am Lech nach Kräften unterstützen.

gez. Zahn
K. Ministerialrat

An
den Leiter des Statistischen Amtes
Herrn Dr. Kleindienst, hochwohl
geboren

Augsburg

Abb. 1: Glückwunschsreiben des Direktors des Königlich Bayerischen Statistischen Landesamtes (Abschrift)

Veröffentlichungen des Statistischen Amtes

„Die Darstellung der Ergebnisse der neuen direkten Staatssteuern in den bayerischen Großstädten unter besonderer Berücksichtigung der steuerlichen Verhältnisse in Augsburg bildet die erste grössere Arbeit, mit welcher das Statistische Amt der Stadt Augsburg in die Öffentlichkeit tritt.“ (aus dem Vorwort „Arbeiten des Statistischen Amtes der Stadt Augsburg“ Heft 1; Stadt Augsburg 1914, S. 3). „Alle weiteren Untersuchungen für die Stadtverwaltung wurden durch den Krieg, die ständige Veränderung jeglicher zahlenmäßig erfaßbarer Verhältnisse und durch die Geldentwertung verhindert.“ (aus dem Vorwort „Arbeiten des Statistischen Amtes der Stadt Augsburg“ Heft 2; Stadt Augsburg 1926).



Abb. 3: Arbeiten des Statistischen Amtes der Stadt Augsburg Heft 1 und 2 (Stadt Augsburg 1914 und 1926)

Auswirkungen des Krieges auf die Statistik

Aufgrund des Ersten Weltkrieges konnte das neue Amt nicht den Aufgaben entsprechend aufgebaut werden. Die gemeindestatistischen Arbeiten wurden während der Kriegszeit so gut wie eingestellt und nur noch staatliche Aufträge mit kriegswichtigen Erhebungen durchgeführt. Die Nachkriegszeit erschwerte den personellen und räumlichen Ausbau des Statistischen Amtes. Die Kommunalstatistik war auf Jahre hinweg regelrecht lahmgelegt. Erst ab 1924 bis 1934 wurden auf wenigen Seiten regelmäßig aktuelle Zahlen und Ergebnisse in insgesamt 275 „Kommunale[n] Mitteilungen“ als Beilage des „Amts-Blatt[s] für die Stadt Augsburg“ veröffentlicht.

Im Jahr 1925 erfolgte mit der Volks-, Berufs- und Betriebszählung eine der umfangreichsten Erhebungen seit Jahrzehnten. Die Ergebnisse wurden als Heft 2 der „Arbeiten des Statistischen Amtes der Stadt Augsburg“ veröffentlicht (Stadt Augsburg 1926). Sie wurden, neben zahlreichen anderen Quellen, auch für das erste Statistische Taschenbuch der Stadt Augsburg ausgewertet und 1927 veröffentlicht. Das Vorwort von damals ist so aktuell wie die jetzigen jährlichen Statistiken, weshalb hier ein Auszug daraus wiedergegeben wird:

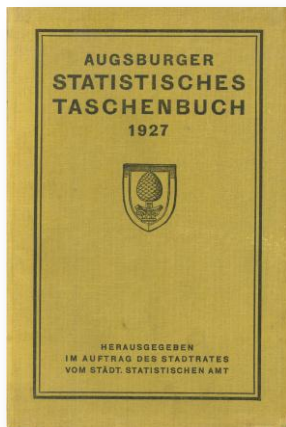


Abb. 4: Augsburger Statistisches Taschenbuch 1927 (Stadt Augsburg 1927)

„In dem vorliegenden Taschenbuch hat das Statistische Amt, zahlreichen Anfragen und Wünschen der Behörden und der Einwohnerschaft nach Möglichkeit Rechnung tragend, das wichtigste Augsburger Zahlenmaterial gesammelt und nach dem neuesten Stand der Statistik ergänzt. Dabei ließ sich das Städtische Statistische Amt wesentlich von der Absicht leiten, die statistischen Darstellungen möglichst übersichtlich und zweckmäßig zu gestalten, um sie für den praktischen Gebrauch der Behörden wie der breiten Öffentlichkeit, der Kreise der Wirtschaft wie auch der Wissenschaft zu einem geeigneten Orientierungsmittel zu machen. Gleich jedem ersten Versuch bedarf auch die vorliegende Zusammenstellung des Städtischen Statistischen Amtes, die keineswegs mühelos zu bewerkstelligen war, die Nachsicht der Öffentlichkeit. Erst der Gebrauch des Taschenbuchs und die damit gegebenen Erfahrungen werden es ermöglichen, die Sichtung und Ordnung des Materials in jeder Beziehung den vorhandenen Bedürfnissen anzupassen. Dankbar begrüßt das Städtische Statistische Amt alle Anregungen, welche den Inhalt des Taschenbuchs und seine Gestaltung bei einer Neuauflage zu verbessern geeignet ist.“ (aus dem Vorwort „Augsburger Statistisches Taschenbuch 1927“, Stadt Augsburg 1927).

Die „Kommunalen Mitteilungen“ lösten 1934 bis 1939 die „Augsburger Wirtschaftsbilder“ als eigene „Veröffentlichungen des Statistischen Amtes der Stadt Augsburg“ ab.

„Im Auftrag der Stadtverwaltung vom Statistischen Amt der Stadt Augsburg herausgegeben, wird die Zeitschrift versuchen, an Hand von Zahlenmaterial Zustände und Vorgänge aller Gebiete des Wirtschaftslebens einer Großstadt von dem Range Augsburgs im Lichte der Statistik aufzuzeigen und in gemeinverständlicher, aktueller Weise zur Darstellung bringen. [...] Das unablässige Bestreben der „Augsburger Wirtschaftsbilder“ wird es daher sein, durch Sammlung und Auswertung wertvoller statistischer Unterlagen aus allen Gebieten des öffentlichen Lebens sowohl den Bedürfnissen der eigenen Verwaltung gerecht zu werden, wie auch das Interesse breitester Kreise an volkswirtschaftlich-statistischen Untersuchungen in verstärktem Maße zu wecken.“ (aus der Einführung in „Augsburger Wirtschaftsbilder“ 1. Jahrgang Nr. 1; Stadt Augsburg 1934, S. 1).

Nach dem Zweiten Weltkrieg

Nach dem zweiten Weltkrieg stieg die Nachfrage nach Statistiken sehr stark an, da die in Augsburg stationierten US-Amerikaner sich mit einer Vielzahl von Anfragen und Erhebungsbögen zu Kriegsschäden, Anzahl der Gefallenen, Flüchtlingen, Evakuierten, Kriegsgefangenen, Vermissten usw. ein Bild über die Situation machen wollten. Am 10. Dezember 1945 erfolgte daher auf Anordnung der Militärregierung eine Gebäude-, Wohnraum- und Personenstandsaufnahme des Stadtbezirks Augsburg, für deren Durchführung (einschließlich Verteilung und Rücklauf) 900 Personen benötigt wurden. 1946 erschienen daraufhin im Heft 1 von „Augsburg in Zahlen“ die wichtigsten Daten der Erhebung auf 17 Seiten und 12-seitigem Anhang. Mit dem zweiten Heft sollte eine „regelmäßige vierteljährliche Berichterstattung“ aufgenommen und „[...] als zunächst nur für den inneren Dienstgebrauch bestimmte Berichterstattung den interessierten Stellen vorgelegt werden“ (aus dem Vorwort von „Augsburg in Zahlen“ Heft 2, Stadt Augsburg 1946). Zwei Jahre später aber zwangen „zeitbedingte Umstände [...] uns, von der ohnehin nur als Provisorium gedachten bisherigen Form unserer vierteljährlichen Veröffentlichung *Augsburg in Zahlen* abzugehen“ (aus „Zum Geleit!“ in „Statistischer Vierteljahresbericht der Stadt Augsburg“, Stadt Augsburg 1948) und in Vierteljahresberichte und B-Sonderbeiträge überzugehen.

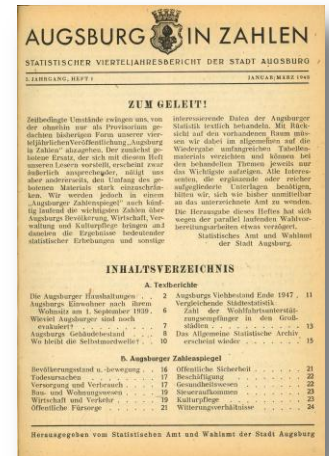


Abb. 5: Statistischer Vierteljahresbericht 1948 (Stadt Augsburg 1948)

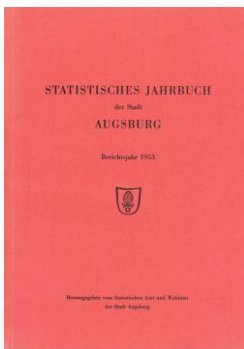


Abb. 6: Statistisches Jahrbuch der Stadt Augsburg 1953 (Stadt Augsburg 1954)

Im Herbst 1950 erfolgte im Rahmen des "Weltzensus" eine Volks-, Berufs-, Arbeitsstätten- und Wohnungszählung. Hierbei handelte es sich um das bis dahin umfangreichste Zählungswerk der deutschen Statistik. Die „so bedeutungsvollen Ergebnisse des großen Zählungswerkes von 1950 über die Einwohner und deren Erwerbsleben, über die Gebäude, Wohnungen und Arbeitsstätten“ lieferten wichtige Vergleichswerte für das erste Statistische Jahrbuch (aus den Vorbemerkungen in „Statistisches Jahrbuch der Stadt Augsburg 1953“, Stadt Augsburg 1954).

„Mit dem Berichtsjahr 1953 geht das Statistische Amt der Stadt Augsburg dazu über, ein Statistisches Jahrbuch herauszugeben, das seine jährliche Wiederholung erfahren soll. [...] Die Seele der Statistik ist der Vergleich. Deshalb spiegelt dieses Jahrbuch nicht nur den Stand der Dinge wieder [...], sondern gibt auch eine Übersicht über die Entwicklungsreihe der vorausgegangenen Jahre.“ (aus dem Vorwort „Statistisches Jahrbuch der Stadt Augsburg 1953“, Stadt Augsburg 1954)

Aus dieser Umbruchszeit stammen auch die, mit einer bemerkenswerten Weitsicht erstellten, ersten Richtlinien des Deutschen Städtetags „für Einrichtung und Aufbau eines städtischen Statistischen Amtes“ (Deutscher Städtetag 1949), die auch die Grundlagen für die Weiterentwicklung des Statistischen Amtes in Augsburg darstellten. Die dort aufgeführten, grundsätzlichen Aufgaben der Kommunalstatistik bestehen im Wesentlichen heute noch genauso so wie damals beschrieben!

Veränderungen im Lauf der Zeit

Prinzipiell sind auch die Anforderungen an die Stellung eines Statistischen Amtes in der Stadtverwaltung gleich geblieben. Aufgrund der leichteren Verfügbarkeit von Daten, der technischen Ausstattung der Arbeitsplätze, der Ausbildung des Personals und des immensen Bedarfs an Geschäfts- und Fachstatistiken werden jetzt einige Aufgaben in den Fachdienststellen selbst geleistet. Wie in den meisten anderen Städten, wurden auch in Augsburg mit der Adrema-Anlage das Einwohnermeldewesen sowie das Wahlamt aus dem Statistischen Amt herausgelöst.

Die zahlreichen, zwischenzeitlich im Statistischen Amt angesiedelten, zusätzlichen Aufgaben (Publikationen, Wahlen, Adress-, Bevölkerungs- und Steuerkartei, IT), wurden nach jeweils starken Zuwächsen in eigene Ämter oder Abteilungen ausgegliedert (Presseamt bzw. jetzt Medien- u Kommunikationsamt, Wahl- u. Adressbuchamt bzw. später Einwohner- und jetzt Bürgeramt, Amt für Organisation u. Informationstechnik). Aufgrund des sogenannten Volkszählungsurteils des Bundesverfassungsgerichts von 1983 war zur Gewährleistung des Datenschutzes die räumliche, personelle und organisatorische Abschottung des Amtes erforderlich, wobei auch eine dem Stand der Technik entsprechenden Datenverarbeitung den gesteigerten Anforderungen an Auswertemöglichkeiten und Methoden anzupassen war.

Aufgrund der enormen Weiterentwicklung der Kommunalstatistik – v. a. durch die neue Möglichkeit der Auswertung von Einzeldaten für das Gebiet der Kommune innerhalb der Abschottung – bleibt der kleinräumige Vergleich mit Nachbargebieten ohne Statistikstelle auf die Daten der Landes- und Bundesstatistik beschränkt. Seit etwa der Jahrtausendwende gibt es jedoch durch vom VDSt¹ und KOSIS-Verbund² initiierte Projekte verbesserte Vergleichsmöglichkeiten mit anderen Städten, welche laufend, z. B. durch Definition von Kennzahlen und Indikatoren weiterentwickelt werden.

Die im Rahmen der Gebietsreform im Jahr 1972 durchgeführten weiteren Eingemeindungen von Bergheim (+1.472), Göggingen (+15.980), Haunstetten (+21.810) und Inningen (+2.872) ließen die Einwohnerzahl auf fast 260.000 anwachsen und stellten nicht nur damit neue Anforderungen an die Stadtentwicklung, welche als zusätzliches Aufgabengebiet zum 1979 umbenannten „Amt für Stadtentwicklung und Statistik“ hinzukamen. Synoptische Ergebnisse aus den Bereichen des Amtes werden seitdem in der Reihe „Beiträge zur Stadtentwicklung, Statistik und Stadtforschung“ veröffentlicht. Vor zehn Jahren kam die inzwischen in der 7. Auflage vorliegende 53-seitige Broschüre „Augsburg kompakt – Daten, Fakten, Zahlen“ mit den wichtigsten und am häufigsten nachgefragten Informationen über die Stadt Augsburg in einer Auflagenhöhe von jeweils 10.000 Exemplaren hinzu. Als letzte große Aufgabe wurde der erste Bildungsbericht der Stadt Augsburg (Stadt Augsburg 2008a) erstellt.

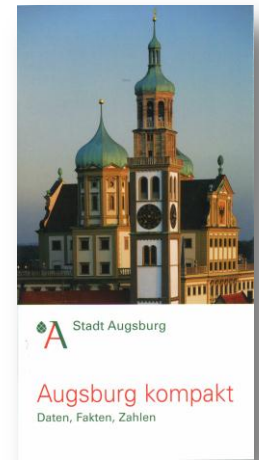
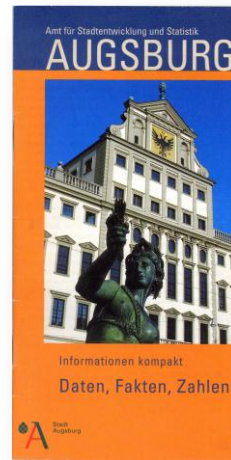


Abb. 7: Augsburg kompakt - Daten, Fakten, Zahlen, 1. und 7. Auflage (Stadt Augsburg 2003 , 2012)

Danach wurde der Bereich Stadtentwicklung im Rahmen der letzten Umorganisation ausgegliedert und das Amt erhielt die neue Bezeichnung "Amt für Statistik und Stadtforschung". Die Aufnahme der Stadtforschung in die Amtsbezeichnung hob die zunehmenden kleinräumigen Auswertungen von Einzeldaten und deren zusätzliche Analysen als wesentliche Planungsgrundlage und Bestandteile für Fachberichte hervor. Dem Bereich Stadtforschung wurde zudem die Durchführung der Bürgerumfrage - von der Konzeption, über die Organisation bis hin zur Auswertung und Veröffentlichung der Ergebnisse – übertragen (Stadt Augsburg 2013a).



Abb. 8: Bürgerumfrage Augsburg. Anschreiben 2011 und Endbericht 2011 (Stadt Augsburg 2013a)

Auch die Veröffentlichungsreihen entwickelten sich weiter. Mit dem Doppelband 2007/2008 wurde das Jahrbuch auf deutlich längere Zeitreihen erweitert und seitdem sukzessive um Abbildungen ergänzt. Die zahlreichen kleinräumig strukturierten Auswertungen auf Ebene der 42 Stadtbezirke wurden als „Strukturatlas Augsburg 2008“ ausgelagert.

¹ VDSt: Verband Deutscher Städtestatistiker

² KOSIS: Städteverbund zum Aufbau, Pflege und Weiterentwicklung des Kommunales Statistisches Informationssystem

„Meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes für Statistik haben Ihnen erstmals alle aktuellen statistischen Daten aus den verschiedensten Themenbereichen auf Stadtbezirksebene zusammengestellt. Thematische Karten veranschaulichen Ihnen das Zahlenwerk. Diese Übersichten werden Planern und Entscheidern, aber auch Bürgern und Interessierten aus Wirtschaft und Wissenschaft ein erster Anhaltspunkt für die Gegebenheiten in unserer Stadt sein. Informationen und Statistiken werden – gesamtstadtbezogen – für zahlreiche Aufgaben benötigt. Vor allem aber räumlich differenzierte Angaben bilden heute die Grundlagen für Planungen und Entscheidungen. Hier hilft das neu aufgebaute „Statistische Raumbezugssystem“: Ein System welches ermöglicht, Einzeldaten aus den Verwaltungsdateien unterschiedlichster Herkunft (z. B. Einwohnerbestand, Bautätigkeit, Kraftfahrzeugbestand oder Sozialstatistik) für die verschiedenen Gebietseinteilungen aufzubereiten. [...] Der hier vorliegende, neue „Strukturatlas Augsburg“ ergänzt damit das „Statistische Jahrbuch der Stadt Augsburg“, in welchem die vorhandenen Statistiken für die Gesamtstadt in der Regel als Zeitreihen dargestellt werden.“ (aus dem Vorwort „Strukturatlas der Stadt Augsburg 2008“, Stadt Augsburg 2008b).

Das ursprüngliche Statistische Jahrbuch war damit in zwei korrespondierende Teilbände aufgeteilt.

Die Jahre 2011/2012 standen ganz im Zeichen der demografischen Berichterstattung: nach dem Demografiebericht (Stadt Augsburg 2011a), dem Demografiemonitoring (Stadt Augsburg 2011b) und der Bevölkerungsprognose (Stadt Augsburg 2012a) widmete die Tageszeitung „Augsburger Allgemeine“ vom 9. Juni 2012 bis zum 4. Januar 2013 die 21-teilige „AZ vor Ort“-Serie „Augsburg in Zahlen“ der Bevölkerungsstruktur und -entwicklung in den einzelnen Augsburger Stadtteilen. Danach lag der Schwerpunkt bei der Mitarbeit an der Fortschreibung des Bildungsberichts (Stadt Augsburg 2012b) und des ersten Sozialberichts (Stadt Augsburg 2013b), für die auch jeweils ein Index sowie ein Monitoring (Stadt Augsburg 2012 und in prep.) entwickelt wurden.



Abb. 6: Demografiebericht (Stadt Augsburg 2011a) und Bevölkerungsprognose (Stadt Augsburg 2012a), sowie Demografiemonitoring 2011 (Stadt Augsburg 2011b) und Sozialmonitoring 2012 (Stadt Augsburg 2013)

Seit 2011 werden die „Beiträge zur Stadtentwicklung, Statistik und Stadtforschung“ und die „Beiträge zum Monitoring“ um „Kurzmittelungen aus Statistik und Stadtforschung“ mit aktuellen Zwischenergebnissen, Sonderauswertungen und Methoden als ePaper ergänzt. Eher zufällig haben diese Veröffentlichungen des Amtes zum 100. Geburtstag nach 30 Jahren ein neues Layout mit Schwung von Spiralen aus der Anordnung von Fibonacci-Zahlen erhalten. Den Anfang machte dabei 2013 das Jahrbuch.

„Das aktuelle Statistische Jahrbuch enthält, mit seinen in 11 Kapiteln gegliederten 153 Tabellen auf 165 Seiten, eine Vielzahl von Daten zu allen kommunalen Fachbereichen wie z. B. Bevölkerung, Wirtschaft, Soziales, Bildung, Kultur oder Infrastruktur. Es stellt mit den aktuell vorliegenden Informationen für das Berichtsjahr 2012 und als Zeitreihen für die vorausgegangen zehn Jahre wieder eine kompakte Zusammenfassung über die Entwicklung der Verhältnisse in der Stadt Augsburg dar. Die zahlreichen kleinräumig strukturierten Auswertungen auf Ebene der 42 Stadtbezirke wurden 2008 als „Strukturatlas der Stadt Augsburg“ ausgegliedert, der inzwischen 38 Tabellen und 47 Abbildungen auf 116 Seiten umfasst. Die am häufigsten nachgefragten Daten stehen auch im Internet unter www.augsburg.de/statistik zur Verfügung. Unter „Statistik interaktiv“ sind kleinräumige Zeitreihen zur Bevölkerungsstruktur, dort zusätzlich zu den Stadtbezirken auch für weitere Gebietseinteilungen, zu finden.

Diese Standardauswertungen werden durch die Beiträge zum Monitoring, zur Stadtentwicklung, Statistik und Stadtforschung sowie durch Kurzmitteilungen mit Sonderauswertungen ergänzt. Für spezielle Analysen liegen zudem für fast alle Fachbereiche und beliebige regionale Vergleichsräume tiefer gegliederte Informationen im Amt für Statistik und Stadtforschung auf Abruf bereit.“ (aus dem Vorwort „Statistisches Jahrbuch der Stadt Augsburg 2013“).

Dem Statistischen Jahrbuch 2013 geben wir abschließend noch einige treffende Zitate aus den frühen Vorworten seiner Vorgänger mit:

„Nicht die Aufspeicherung unzähliger statistischer Ergebnisse, sondern die Pflege der Beziehungen zwischen Stadtverwaltung und Städtestatistik ist die nächste Aufgabe eines Städtischen Statistischen Amtes. Das dabei die wissenschaftliche Tätigkeit nicht in den Hintergrund zu stehen kommt, liegt in der Eigenart des statistischen Arbeitens“ (Stadt Augsburg 1914).

„Das Statistische Amt der Stadt Augsburg glaubt und hofft endlich durch Erfüllung dieser Aufgabe, an Stelle oft willkürlicher Meinungen eine klarere Einschätzung der Wirtschaftlichkeit mit den hieraus sich ergebenden Folgerungen vermitteln und dadurch zugleich auch einen kleinen Baustein liefern zu können [...]“ (Stadt Augsburg 1934).

„Wir glauben daher mit dieser neuen Publikation nicht nur das Interesse der Allgemeinheit gefunden zu haben, sondern hoffen auch dadurch der nur allzu oft verkannten Statistik neue Freunde und Förderer zuführen zu können. Gleichzeitig danken wir aber auch den Stellen und Körperschaften, die uns freundlicher Weise ihre Unterlagen zur Auswertung zur Verfügung gestellt haben. Sollten in dem einen oder anderen Falle sich in dem kleinen Nachschlagewerk noch Lücken finden, so bitten wir um gefällige Nachsicht“ (Stadt Augsburg 1936).

„Es liegt im Wesen der Statistik, dass sie ihren Stoff vorwiegend in nüchternen Zahlenreihen darbieten muß. Aber hinter Zahlen steht bewegtes Leben und kaum könnten Worte, zumal auf engstem Raum, einen so vielfältigen Einblick in das soziale, kulturelle und wirtschaftliche Geschehen unserer Stadt geben. Möge daher das Jahrbuch eine Aufnahme finden und all denen, die an der Gestaltung der Geschichte unserer Stadt mitzuwirken habe, bei künftigen Entschlüssen und Planungen ein unentbehrliches Nachschlagewerk werden“ (Stadt Augsburg 1954).

„Mein herzlicher Dank geht an alle beteiligten Stellen und Ämter für die freundliche Datenbereitstellung. Ich gratuliere dem Amt zu seinem Jubiläum und wünsche allen Nutzern bei der Durchsicht die erhofften Erkenntnisse und diesem Statistischen Jahrbuch den ihm zugedachten nutzbringenden Einsatz „vor Ort“ - in Wirtschaft, Schulen, Kultur, Politik, Verwaltung sowie in der Öffentlichkeit“ (Stadt Augsburg 2014).



Abb. 7: Strukturatlas (Stadt Augsburg 2013) und Statistisches Jahrbuch 2013 (Stadt Augsburg 2014)

Augsburg ist also weiterhin gewachsen, so dass das jetzige Amt für Statistik und Stadtforschung in etwa für doppelt so viele Einwohner zuständig ist, als bei seiner Gründung vor 100 Jahren! Für die kommenden Jahre ist der weitere Ausbau der Informations- und Auskunftssysteme parallel zur Erweiterung von Inhalten und fachlichen Analysen angestrebt. Dazu gehört die Umstellung auf einen Datenbank-Server mit der dynamischen Integration des GIS in das statistische Raumbezugssystem zur einfacheren Visualisierung der Daten in Form thematischer Karten. Innovative bzw. sehr spezielle Fragestellungen werden dazu in Kooperation mit der Universität und der Hochschule untersucht, die Ergebnisse münden in Bachelor-, Diplom- oder Magisterarbeiten sowie Dissertationen.



Abb. 9: Statistik App

In Zusammenarbeit mit der Hochschule für angewandte Wissenschaften in Augsburg wurde eine interaktive APP entwickelt, die den 1. Platz in der zum Internationalen Jahr der Statistik ausgelobten Kategorie „Interaktive Visualisierungen und Apps (NACHWUCHSPREIS)“ gewonnen hat. Bei der preisgekrönte App Statistik Mobil handelt es sich um eine noch in der Entwicklung befindliche Arbeit der studentischen Projektgruppe StatApp (Hochschule Augsburg). Die App ermöglicht die kleinräumige Abfrage und graphische Darstellung von städtestatistischen Informationen – etwa zur Einwohnerzahl und -entwicklung in einer Stadt oder in einzelnen Stadtbezirken. Die Angaben können jeweils auch vergleichend dargestellt werden.

Dieses Angebot ergänzt die interaktive Internetanwendung „Statistik interaktiv“, welche die wichtigsten und am häufigsten nachgefragten Daten - zusätzlich zu den Stadtbezirken auch noch für weitere Gebietseinteilungen - weltweit zur Verfügung stellt. Damit hat sich unser jetziges Amt für Statistik und Stadtforschung zu einem modernen Informationsdienstleister entwickelt.



Abb. 10: Statistik interaktiv

Mit diesem vielfältigen Berichtswesen stehen die notwendigen aktuellen Informationsgrundlagen für grundsätzliche Entscheidungen und Planungen zur Verfügung. Die Erschließung neuer Datenquellen, die Entwicklung von vergleichbaren Analysen sowie die dafür notwendigen Vorgaben, Methoden und Instrumenten, können nur im fachlichen Austausch zwischen den Statistischen Ämtern der Städte und mit den Universitäten geleistet werden. Traditionell erfolgt dies durch die aktive Mitarbeit im kommunalstatistischen Netzwerk, v. a. in den Arbeitsgruppen des VDSt, den KOSIS-Gemeinschaften sowie den Arbeitskreisen des Deutschen und des Bayerischen Städtetags. Die Stadt Augsburg war in den Jahren 1955 und 1984 Tagungsort der „Statistisches Woche“ und 2006 der regionalen VDSt AG Süd. Zur nächsten KOSIS-Gemeinschaftstagung im Juli 2014 werden über hundert Kommunalstatistiker in Augsburg erwartet, die sich dann mit aktuellen Problemen bei Bevölkerungsprognosen, der Haushaltegenerierung, des Raumbezug oder des Informationsmanagements beschäftigen werden – ein gutes Zeichen für die nächsten 100 Jahre Kommunalstatistik in Augsburg!

Literaturverweise:

- Deutscher Städtetag 1949: Richtlinien des Deutschen Städtetags für Einrichtung und Aufbau eines städtischen Statistischen Amtes vom 27. Mai 1949. - Anlage 2 in: Mewes, Bernhard 1950: Die Statistik in der Verwaltungspraxis. Der Verwaltungsdienst 15, Stuttgart, 154 S.
- Stadt Augsburg 1914: Die Ergebnisse der direkten Staatssteuern in den bayerischen Grosstädten im Jahre 1912 unter besonderer Berücksichtigung der Steuerverhältnisse in Augsburg. - In: Arbeiten des Statistischen Amtes der Stadt Augsburg, Heft 1.
- Stadt Augsburg 1926: Ergebnisse der Wohnungszählung 1925. - In: Arbeiten des Statistischen Amtes der Stadt Augsburg, Heft 2.
- Stadt Augsburg 1927: Augsburger Statistisches Taschenbuch 1927.
- Stadt Augsburg 1934: Augsburger Wirtschaftsbilder. Veröffentlichungen des Statistischen Amtes der Stadt Augsburg, 1. Jahrg. Nr. 1.
- Stadt Augsburg 1936: Kleines Statistisches Lexikon der Stadt Augsburg.
- Stadt Augsburg 1946: Augsburg in Zahlen, Heft 2.
- Stadt Augsburg 1948: Augsburg in Zahlen. Statistischer Vierteljahresbericht der Stadt Augsburg, 3. Jahrgang, Heft 1.
- Stadt Augsburg 1954: Statistisches Jahrbuch der Stadt Augsburg - Berichtsjahr 1953.
- Stadt Augsburg 2008a: Erster Augsburger Bildungsbericht 2008.
- Stadt Augsburg 2008b: Strukturatlas Augsburg 2008.
- Stadt Augsburg 2011a: Bevölkerungsstruktur und -entwicklung in der Stadt Augsburg. Basisbericht zur demografischen Berichterstattung (Demografiebericht). - Beiträge zur Stadtentwicklung, Stadtforschung und Statistik, Heft 32.
- Stadt Augsburg 2011b: Demografiemonitoring 2011. Daten zur demografischen Berichterstattung. - Beiträge zum Monitoring der Stadt Augsburg.
- Stadt Augsburg 2012a: Kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung 2012 bis 2030 für die Stadt Augsburg. Fachbericht zur demografischen Berichterstattung (Demografiebericht). - Beiträge zur Stadtentwicklung, Stadtforschung und Statistik, Heft 33.
- Stadt Augsburg 2012b: 2. Bildungsbericht der Stadt Augsburg 2012.
- Stadt Augsburg 2013a: Bürgerumfrage 2011. - Beiträge zur Stadtentwicklung, Stadtforschung und Statistik, Heft 34.
- Stadt Augsburg 2013b: Sozialbericht der Stadt Augsburg 2012.
- Stadt Augsburg 2014a: Sozialmonitoring 2013. Daten zur Sozialberichterstattung. - Beiträge zum Monitoring der Stadt Augsburg.
- Stadt Augsburg 2014b: Statistisches Jahrbuch der Stadt Augsburg 2013.
- Stadt Augsburg (in prep): Bildungsmonitoring. Daten zur Bildungsberichterstattung. - Beiträge zum Monitoring der Stadt Augsburg